

Jahresrapport des Hüttenwartes

Vereinsjahr 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

Es war ein Jahr mit sehr schlechter Hüttenbelegung. Obwohl die Hauptanlässe, das JO-Lager (19 Kinder, 8 Erwachsene) und Silvester (13 Erw., 6 Kinder) im Skihaus durchschnittlich besucht wurden, die Vermietungen auch nicht besonders schlecht ausgefallen sind, waren zwischendurch sehr wenig Übernachtungen zu verzeichnen. Das führt am Schluss zu einem doch sehr schlechten Umsatz und die Frage darf erlaubt sein, wie lange ist das noch möglich, können wir uns das Skihaus noch „leisten“.

Der erste Schnee zum Skifahren fiel in diesem Winter schon früh im Dezember, was dann auch von einigen wenigen bereits ausgenutzt wurde (Janosch und Sandy). Die Schneeverhältnisse waren aber während des JO-Lagers wieder nicht sehr ideal, es war sehr wechselhaft, kaum einmal eine längere Zeit unter 0 Grad und auch im Verlauf des Winters waren es nicht sehr schöne Schneeverhältnisse. Das ganze Jahr bis in den Herbst hat nicht wirklich eingeladen, sich im Skihaus und Umgebung wohl fühlen zu können. Den ganzen Sommer ist es kaum möglich gewesen, die Wiese bei trockenen Bedingungen zu mähen, was dann im Herbst natürlich zu grösseren Schwierigkeiten geführt hat.

Auch der Skilift wird über ein eher schlechtes Jahr berichten müssen, die Schneeverhältnisse führten nicht wirklich zu euphorischer Wintersportlaune. Trotzdem, die Pisten waren in bestmöglichem Zustand, das Skiliftteam gab sich sehr grosse Mühe.

Hüttenputz

Am Samstag, 10. Mai konnten wir mit einem kleinen Team einen sehr effizienten Hüttenputz durchführen, bei trockener Witterung wurden Woldecken geschüttelt, Wände, Betten und Böden sauber gemacht. Vielen Dank an Gust und Marianne, Philippe und Kinder, Markus mit Florian, Janosch und Joli, Urs Gyseler sen., Berno mit 2 Kinder, Beat und Franz.

Heizung

Die Ölheizung hat ohne Störungen gut funktioniert, wie schon gemeldet, muss die Heizung den Sommer in Betrieb sein, allerdings stark reduziert, Stillstands Verlust gibt's dabei dann jeweils nur vom immer warmen Heizkessel.

Weitere Anlässe im Skihaus

Im **JO-Lager vom 27. bis 31. Dezember 2013** wie oben geschrieben, ca. 19 Kinder, 8 Erw., wurde wieder von Pascal und seinem Team eine grosse Flexibilität verlangt. Frau Erban hatte die Küche im Griff, Ihre Erfahrung lässt vieles einfacher erscheinen als es vielleicht für andere wäre. Über den **Silvester** waren 13 Erwachsene und 6 Kinder im Skihaus, und konnten das Silvestermenü geniessen mit Schinken im Brotteig, Salatbuffet, Apfelstrudel, teilweise selbst gebacken (Steven) geniessen, das obligate Silvesterfoto auf der Skihautreppe durfte auch dieses Jahr nicht fehlen. Vielen Dank an die Helfer, Salatrüster und Apfelstrudelbäcker/-innen.

Am **4./5. Januar** war das Skihaus wieder Ausgangspunkt für die Tanzboden-Skitour, mit Urs und Janosch als Leiter, total 7 Teilnehmer, das Fondue, mussten wir uns mit einer verregneten Nachtabfahrt hart erkämpfen, durften wir natürlich umso mehr geniessen, am Sonntag war der Stockberg auf dem Programm, mit Aufstieg von Norden über den Risipass.

Das Skirennen vom Skiclub Ebnat-Kappel wurde auf den 22. Feb. 2014 verschoben, leider dann aber ohne Teilnahme von unserer Seite. In den **Sportferien** war das Skihaus besucht, aber nicht überfüllt, angenehm für diejenigen, die das nutzen wollten.

Instandstellungsarbeiten im Skihaus

Der Fensterrahmen mit Fensterladen ist noch nicht ersetzt, muss nun aber dringend ersetzt werden. Die Erneuerung der Waschräume steht weiter auf der Pendenzenliste, ebenso ist die Kellerwand des Trockenraumes eine Arbeit, die wir nicht mehr sehr lange hinausschieben sollten, eine Wärmeisolation an den Wänden im Keller wäre wünschenswert und würde viel zu einer Komfortsteigerung beitragen.

Danke

Vielen herzlichen Dank für die Mithilfe im und ums Skihaus bei diversen Anlässen. Ich weiss, dass da und dort Hüttenbenutzer auch mal von sich aus Arbeiten ausführen, ohne dass ich davon viel erfahre. Ich danke Euch für EURE Unterstützung und Hilfe bei weiteren notwendigen Arbeiten in unserem Skihaus.

Schaffhausen, im Oktober 2014, Bruno Preisig